

Jürgen Westphal: Schätze lebendiger Vergangenheit. Band 1: Altmark, Magdeburg und Börde. Band 2: Harz. Kulturreiseführer. Mit einem Briefroman aus dem Zeitalter der Aufklärung. 199 bzw. 183 S., Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2010. ISBN 978-3-89812-695-3 bzw. 978-3-89812-696-0; je 14,90 €.


Kennen Sie Park und Schloss Hundisburg? Möchten Sie sich auf die Spuren von Maria Antonia von Brancioni begeben? Die beiden Neuerscheinungen aus dem Mitteldeutschen Verlag laden den interessierten Reisenden dazu ein. In der Reihe „Schätze lebendiger Vergangenheit“ stellen sie auf kompakte aber sehr informative Art Orte und Personen an Elbe, Ohre und Bode vor. Das Konzept beruht auf der Initiative „Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“, gemeinsam entwickelt von führenden Museen des Landes.

Die ersten beiden Bände sind den unmittelbar an Niedersachsen grenzenden Landesteilen gewidmet. Vom Arendsee in der nördlichen Altmark bis nach Stolberg im Südharz erstreckt sich der Bogen ausgewählter Ziele. Zunächst werden die verschiedenen Touristikrouten des Bundeslandes mit ihrem jeweiligen Schwerpunkt skizziert. Jede der insgesamt vier Regionen wird in einem eigenen Kapitel vorgestellt. Den Anfang bilden die zwar fingierten, sich aber an örtlichen Gegeben- und tatsächlichen Begebenheiten der damaligen Zeit orientierten Briefe einer jungen Dame namens Elisabeth. Es folgen Portraits der einzelnen Orte mit ihren Sehenswürdigkeiten.

Dem 1717 in Stendal geborenen Johann Joachim Winckelmann, Wegbereiter der modernen Archäologie und Kunstgeschichte, ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Der seinerzeit in Halberstadt weit über das Fürstbistum hinaus wirkende Gleim, ein Freund Goethes, wird dagegen nicht entsprechend gewürdigt. Trotz des kulturhistorischen Schwerpunktes haben auch Naturräume wie der Drömling und das Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ Aufnahme gefunden.

Der praktische Teil enthält detaillierte Informationen zu einzelnen Objekten sowie kurze Erläuterungen und Hinweise auf entsprechende Internetseiten. Hervorzuheben ist die durchgängige Wiedergabe des Logos der Touristikrouten. Sie ermöglicht eine auf die speziellen Bedürfnisse des Reisenden abgestellte Planung. Anmerkungen und Erklärungen historischer Begriffe, ein Orts- und sehr ausführliches Personenregister gleich biografischen Skizzen ergänzen jeden Band.

Fortsetzung Seite 86



Hohe Qualität:
Pflegernote
»sehr gut« (1,2)*

Auf den ersten Blick ein Haus. Auf den zweiten Blick ein Zuhause.

Liebevolle Pflege und Betreuung – bei uns kein Wunsch, sondern Wirklichkeit. Besuchen Sie uns doch einmal. Wir freuen uns auf Sie.

- ♥ Zentrale und ruhige Lage in Hemmingen
- ♥ Komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- ♥ Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenzerkrankung
- ♥ Pflege und Betreuung in allen Pflegestufen – liebevoll und auf hohem Niveau, zentrales Qualitätsmanagement

**Bericht des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK) vom 1.3.2011.*



SOZIALKONZEPT Seniorenpflegeheim
»Im Rosenpark«
Berliner Str. 16 • 30966 Hemmingen
Telefon: 0511/4108-0
www.sozialkonzept.com/rosenpark

Beide Werke vermitteln, nicht zuletzt durch zahlreiche farbige Illustrationen, ein anschauliches Bild jener Epoche. Demjenigen, welcher auch die übrigen Landesteile Sachsens-Anhalts in gleicher Weise kennen

lernen möchte, seien die Bände 3 (Saale-Unstrut / Halle) und 4 (Anhalt / Dessau / Wittenberg) der Reihe empfohlen. Sie befinden sich in Vorbereitung.

Hartmut Bernsdorf

Torsten Rüdiger, Philipp Oppermann: Kleine Mühlenkunde. Deutsche Technikgeschichte vom Reibstein zur Industriemühle. 200 Seiten, 400 Abbildungen. Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V. Edition Terra, 2010. Preis 16,80 €. Bezug über: Franz Schnelle, Fax: 0421-52079601 oder muehlen.franz@t-online.de

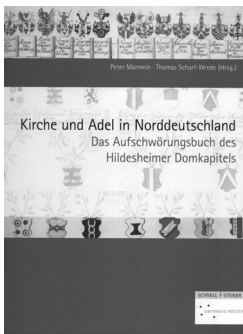


Mühlen dienen dem Menschen schon seit über zwei Jahrtausenden als wichtiges Werkzeug und Kulturgut zur Bewältigung seiner lebensnotwendigen Arbeit. Bis heute sind sie die Basis zur Lebensmittelverarbeitung und teilweise der Energieerzeugung. Beide Autoren

sind ehrenamtlich in Mühlenmuseen tätig und stellen dem Leser die Technik und Geschichte der wichtigsten Arten von Wasser-, Wind- und Maschinenmühlen vor. Diese werden durch zahlreiche alte Stiche, Karten, Pläne, Fotos und Abbildungen vom steinzeitlichen Reibstein bis zur modernen Industriemühle beschrieben. Sie geben darüber hinaus Informationen, wie historische Mühlen als technisches Kulturgut erhalten und auch in Zukunft sinnvoll genutzt werden können. Das Buch bietet sowohl Laien, als auch Mühleninteressierten einen guten Überblick über die Faszination Mühlentechnik.

Edzard Schönrock

Peter Marmein/Thomas Scharf-Wrede (Hrsg): Kirche und Adel in Norddeutschland. Das Aufschwörungsbuch des Hildesheimer Domkapitels. 175 S., Verlag Schnell+Steiner, Regensburg 2011. ISBN 978-3-7954-2219-6.



Über ein interessantes Dokument haben das Bistumsarchiv Hildesheim und die Gottfried Wilhelm Leibniz-Bibliothek Hannover nun eine neue Publikation herausgegeben: es geht um das „Aufschwörungsbuch“ des Domkapitels Hildesheim. Seine Entstehungs-

für den Kleriker keine Wappentafel vorweisen konnte, wurde beschlossen ein Aufschwörungsbuch anzulegen, wie es in vielen anderen Bistümern längst üblich war. So entstand ein kostbares Wappenbuch, das die Schilde und Familienherkunft aller 211 Angehörige des Hildesheimer Domkapitels vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Jahr 1810 aufführt. Das schicke Werk, das sich seit dem 19. Jahrhundert in der Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover befindet, ist somit weit mehr als ein „who is who“ der Führungsebene des einstigen Hochstiftes.

geschichte verdankt dieses Aufschwörungsbuch einer Anfrage des Salzburger Domprobstes aus dem Jahr 1690, der um ein „attestum“ für ein früheres Mitglied des Hildesheimer Domkapitels bat. Da man

In dem vorliegenden Buch wird die Entstehungsgeschichte dieses Werkes dargestellt. Ausgewählte Kurzbiographien besonders markanter Mitglieder des Domkapitels sorgen dafür, dass die Lektüre spannend und interessant bleibt. So erfährt der Leser

beispielsweise, dass die Geschicke des Fürstbistums Hildesheim annähernd zwei Jahrhunderte lang von Wittelsbacher Prinzen aus der Sekundogenitur als Bischöfen bestimmt wurden. Kurz: Wer sich für die

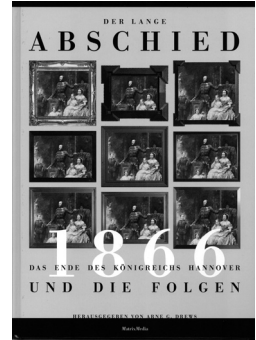
Geschichte von Kirche und Adel in Niedersachsen interessiert, sollte dieses Buch seiner Bibliothek hinzufügen.

Heinz-Siegfried Strelow

Arne G. Drews (Hrsg): Der lange Abschied. Das Ende des Königreiches Hannover 1866 und die Folgen. 110 S., MatrixMedia Verlag, Göttingen 2009. ISBN 978-3-932313-35-6

Im Jahr 2009 fand auf Schloß Holdenstedt bei Uelzen eine bemerkenswerte Ausstellung zum Thema „Der lange Abschied. Das Ende des Königreiches Hannover 1866 und die Folgen“ statt. Unter dem gleichnamigen Titel liegt nun ein Buch aus dem Verlag des Prinzen Heinrich von Hannover vor, in dem diese Ausstellung dokumentiert wird. Darüber hinaus vereint der Band aber auch eine Reihe sehr lesenswerter Aufsätze zu Einzelaspekten jenes für Hannover dramatischen Umbruchjahres 1866. Der verstorbene Göttinger Landeshistoriker Ernst Schubert widmet sich so der Schlacht von Langensalza, während der Direktor der Landesbibliothek Georg Ruppelt das schillernde Leben des Oskar Meding, der seine Loyalität zu König Georg V. später gegen jene zum preußischen König Wilhelm I. eintauschte,

beleuchtet. Reimer Egge untersucht die „welfischen Umtriebe“ in Uelzen und Arne G. Drews den „Widerstand in einem besetzten Land“. Lokale und landesweite Aspekte jenes Jahres, das den langen Abschied von der Welfenherrschaft bedeutete, werden hier auf interessante und gut bebilderte Weise präsentiert.

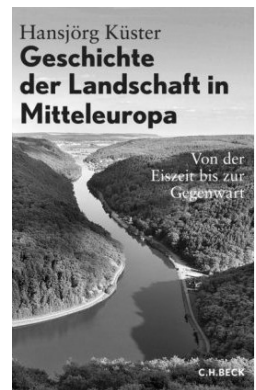


Heinz-Siegfried Strelow

Prof. Hansjörg Küster: „Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa“. Von der Eiszeit bis zu Gegenwart. Verlag C.H. Beck, München, 448 Seiten, mit vielen Abb. ISBN 978 3 406 60849 0. 24,95 €.

Professor Küster hat einen Lehrstuhl für Pflanzenökologie am Institut für Geobotanik der Leibnitz Universität Hannover und ist Präsident des Niedersächsischen Heimatbund. In seinem neuen Buch „Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa“ beschreibt er von der Eiszeit bis zu Gegenwart „Zeichen“ und „Merkmale“, an denen sich die Geschichte unserer europäischen Landschaften erklären lassen. Gewidmet hat der Autor das Buch Carl Duve, einem engagiertem Naturschützer aus Hamburg, von dessen Werken er große Teile nutzen konnte. Wir erfahren, wie geologische Prozesse und klimatische Einflüsse, Tiere, Pflanzen und nicht zuletzt der Mensch, die mitteleuropäische Landschaft geprägt haben. Prägnant ist der erste Artikel: „... daß dieses eine Geschichte ohne Anfang, ohne Daten, ohne Ende“ sei. Es geht um Stein-, Eis- und Warmzeiten, um

Jäger und Sammler, die Entstehung der Meere und Wälder, um die ersten Ackerbauern, die Entwicklung von Mooren und Flüssen. Dann um Früh-, Bronze- und Eisenzeit, Völkerwanderung, das Mittelalter, Strassen und Burgen, Eindeichungen, Kultivierung der letzten Wildnisse, Nutzung und Übernutzung der Wälder, Gärten und Parks, ökologische Krisen, Land und Stadt, Rohstoffe und

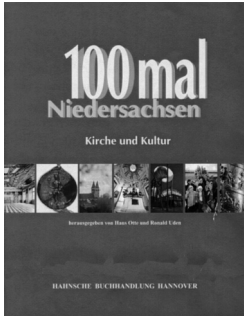


Industrie, die zwei Weltkriege, Überproduktion und zu guter letzt um die Landschaft im Wandel. Ein Buch mit 448 Seiten, gut recherchiert, informativ

und klar dargestellt, mit vielen Bildern, Karten, Fakten und Details.

Karl-Heinz Schönrock

Neues aus der Hahnschen Buchhandlung „100mal Niedersachsen“



Die älteste Verlagsbuchhandlung in Hannover und zugleich eine der ältesten in Deutschland, ist der 1792 von Heinrich Wilhelm Hahn, Senior gegründete Verlag Hahnsche Buchhandlung Hannover mit Sitz in der hannoverschen Altstadt an der Lein-

straße, gegenüber dem Leineschloss, heute Niedersächsischer Landtag. Die Hahnsche ist also ein Stück Heimatland.

Ziel des Gründers war nach eigener Aussage der Satz: „Der Wissenschaft in all ihrer Vielfältigkeit eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen ... (ist) ... die höchste Aufgabe unserer buchhändlerischen Tätigkeit...“, und entsprechend handelten er und seine Mitarbeiter sowie alle Nachfolger in der Verlagsleitung bis heute.

Ab 1896 erlangte die Firma weitweiten Ruf durch die Herausgabe der „Monumenta Germaniae, einer Sammlung mittelalterlicher Quellen. In der heutigen Region wurde die Hahnsche durch die 1832/33 herausgegebene Hannöversche Zeitung bekannt. Am Verlagsziel des Gründers hat sich bis heute nichts

geändert, die Hahnsche publiziert noch immer im Sinne des Gründers. Jetzt erschien ein neues Werk; dazu unser Buchtip:

Im Auftrag der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte haben Hans Otte und Ronald Ude den in der Hahnschen erschienenen Band „100mal Niedersachsen; Kirche und Kultur“ heraus. In diesem wird anhand von 100 Fotos die Verbindung von Kirche und Kultur in Niedersachsen vorgestellt und erläutert. Es ist zwar keine geschlossene Kirchengeschichte, aber sie erschließt einem größeren Leserkreis die herausragenden Momente der niedersächsischen Kirchengeschichte von der Christianisierung und ihrer Vorgeschichte sowie in den weiteren Jahrhunderten bis zur Reformation und den mit dieser eng im Zusammenhang stehenden religiösen und politischen Auseinandersetzungen sowie Macht- und Territorialansprüchen. Die Reformation bedeutete aber einen Neuanfang, der bis in die Gegenwart reicht, in der sich die Kirchen gegenüber vielen importierten Religionen sowie Strömungen verschiedener Geistesrichtungen und Weltanschauungen behaupten müssen. Keine leichte Aufgabe im Bundesland Niedersachsen, das mit der Christianisierung ein spezifisches kulturelles Profil gewann, das auch die Landschaft prägte.

Ernst-August Nebig